

Kurzgefaßte Geschichte des 8. Infanterie-Regiments Nr. 102 Prinz-Regent Luitpold von Bayern.

Das Regiment, jetzt in diesem Jahre das 102. Regiment „Prinzregent Luitpold von Bayern“ das 200jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur kaiserlich sächsischen Armee. Die Zeit der Gründung seines ersten Stammes geht sogar bis 1708 zurück. Von 1708 bis 1709 befand sich die 2. Grenadier-Bataillon in den Diensten des Herzogs von Koblenz.

Im böhmischen Erbfolgekrieg war dieses Grenadier-Bataillon an der Belagerung von Billa beteiligt. Kurz nach August der Starke von Sachsen, dem das Bataillon befohlen wurde, übernahm es am 14. Juni des Jahres 1708 in sächsische Dienste. Dieses Bataillon ist der Stamm des 8. Infanterie-Regiments Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern“.

Das sächsische Grenadier-Regiment von Coblenz nahm es auch weiterhin am holländischen Erbfolgekrieg teil. Es beteiligte sich ferner am nordischen und am polnischen Erbfolgekrieg, an den Kämpfen gegen die Türken, in Ungarn, sowie am 2. schlesischen Krieg gegen Preußen. Als Regiment „Prinz Anton“ kämpfte es im siebenjährigen Krieg auf dem westlichen Kriegsschauplatz gegen Preußen und dessen Verbündete. Der bayerische Erbfolgekrieg 1778 und 1779 führte das Regiment nach der Oberlausitz und nach Böhmen. Teile des Regiments kämpften 1793—1796 gegen Frankreich.

Nach den unglücklichen Schlachten bei Jena und Auerstedt nahm das Regiment in Napoleons Heer am Feldzuge 1807 in Preußen, 1809 in Oesterreich, 1812 in Rußland und 1813 in Sachsen teil. In der Schlacht bei Leipzig ging es mit den übrigen sächsischen Truppen zu den Verbündeten über und kämpfte 1814 und 1815 in Flandern und im Rhein. Nach der Rückkehr in die Heimat erhielt es den Namen 1. Linien-Infanterie-Regiment „Prinz Anton“, 1820 wurde Prinz-Albert, der spätere König Albert, Chef des Regiments, welches den Namen Regiment „Prinz Albert“ erhielt. Alberts Befehlshaber 1848 und 1849 Albin Burggraf leitete die Unterdrückung der dortigen Unruhen und beteiligte sich rühmlichst an der Unterdrückung des Maiaufstandes in Dresden vom 3. bis 9. Mai 1849. Mit dem Eintreten eines neuen 4. Bataillons wurde das bisherige 1. Linien-Infanterie-Regiment „Prinz Albert“ zur 1. Infanterie-Brigade „Prinz Albert“ umgewandelt. Sie wurde bei der Thronbesteigung des Königs Johann der Rame-Brigade „Kronprinz“ verliehen. Das 1., 2. und 3. Bataillon nahmen 1863—64 an der Bundes-Exekution in Holstein teil.

1865 kämpfte die Brigade „Kronprinz“ am 29. Juni im Gefecht bei Gitschin tapfer und verlustreich in und um das Dorf Diles. In der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli verteidigte die Brigade den Wald von Bor.

Vom 1. April 1867 an bildeten das bisherige 1. und 2. Bataillon der Brigade „Kronprinz“ mit einem neu aufgestellten 3. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ Nr. 102. Das Regiment erhielt gleichzeitig die noch heute bestehende Uniform mit einem Namenszug, der aus zwei verschlungenen „K“ mit einer darüber befindlichen Krone gebildet wird. Aus dem 3. und 4. Bataillon der Brigade „Kronprinz“ entstand gleichzeitig das 4. Infanterieregiment Nr. 108 (Bayern).

Am dem Feldzuge 1870/71 gegen Frankreich nahm das Regiment ebenfalls mit Auszeichnung teil. In der Schlacht bei St. Privat am 18. August folgte es im Brigadeverbande als geschlossene Reserve den das genannte Dorf stürmenden Truppen.

Am 24. August beteiligte es sich an der Verrennung von Verdun, am 29. August am Gefecht bei Nouart, am 30. August an der Schlacht bei Beaumont. In der Schlacht bei Sedan am 1. September unternahm das Regiment gemeinschaftlich mit dem 103. Regiment die Festung eines erfolgreichen Vorstoß gegen Wazelles und La Monelle zur Unterstützung der stark bedrängten Bayern, Montvillers und Balan wurden erstickt.

Während der Belagerung von Paris hatte das Regiment Gelegenheit, sich in den Ausfallgefechten bei Vaux, Raincy und Sagny auszuzeichnen. Nach der Kapitulation von Paris blieb es bis zum 31. Mai als Besatzung von Saisous in Frankreich zurück.

Mit der Thronbesteigung des Kronprinzen Albert 1873 verlor das Regiment seinen bisherigen Chef und seinen obenerwähnten Namenszug. 1886 erhielt es jedoch in der Person Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern seinen jetzigen Chef.

Durch die am 17. Januar 1906 erfolgte Stellung des ältesten Sohnes seines erlauchten Chefs, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern, à la suite des Regiments wurde dem alten und rühmbedeckten Truppenteil ein erneuter Allerhöchster Gnadenbeweis zuteil.

Aus vorstehendem kurzen Abriss geht hervor, daß das 8. (R. S.) Infanterie-Regiment Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ zu den ältesten Truppenteilen des deutschen Heeres gehört. Nur wenige blühen auf eine Geschichte zurück, die bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts hinaufreicht. Es ist dem Regiment beschieden gewesen, an fast allen kriegerischen Ereignissen teilzunehmen, die Europa im Laufe der beiden letzten Jahrhunderte erschüttert haben. Die rühmreiche Geschichte des ehrwürdigen Regiments liefert daher eine fast vollständige Uebersicht über die großen politischen Umwälzungen, die Europa von 1700 bis nach Niederwerfung Napoleons, Deutschland von da bis heute erlitten hat. Kein Wunder, daß alle früheren Glieder des Regiments stolz auf den eigenen, wenn auch infolge des langen Friedens leider nur bescheidenen Anteil an einem Jahrhundert alten Kriegeruhm sich rüsten, um die Jubiläumstage festlich zu begehen.

Sachsen. Bischofswerda, 29. März. — HGK. Von der Handels- und Gewerbe-Kammer wird uns mitgeteilt, daß Anfang April eine neue Nummer des „Postblattes“ erscheint. Dasselbe bildet eine Beilage zum „Reichsanzeiger“, kann aber auch für sich bezogen werden. Im „Postblatt“, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art, sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das „Postblatt“ kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. — Der Bezugspreis des „Postblattes“ beträgt für das ganze Jahr 40 S., für die einzelne Nummer 10 S. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen. — GK. Kleiner Befähigungsnachweis. Da jetzt die Zeit gekommen ist, wo in vielen Handwerksbetrieben wieder Lehrlinge eingestellt werden, wollen wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß seit dem 1. Oktober 1908 nur noch solche Handwerker Lehrlinge anleiten dürfen, welche entweder die Meisterprüfung vor der von der Königlichen Kreisbauhauptmannschaft eingesetzten Prüfungskommission nach § 138 der

gewerbeordnung bestanden haben oder denen die Befugnis zur Lehrlingsanleitung von Seiten der Verwaltungsbehörde ausdrücklich verliehen worden ist. Es liegt im Interesse aller beteiligten Kreise, sich vor Abschließung der Lehrverträge hierüber genau zu informieren.

— Handwerkerkongresse. Der Sächsische Innungsverband beabsichtigt, wie erwähnt, am 11. und 12. Juni in Riesa seinen diesjährigen Innungsverbandsstag abzuhalten. Unter anderem wird sich der Kongress mit den Schlußfolgerungen aus einer im ganzen Lande in Handwerkerkreisen veranstalteten Umfrage über eine freiwillige Altersversicherung für Handwerksmeister befassen. — Der 8. Bezirksstag des Sächsischen Schmiedeinungsverbandes findet am 24. und 25. April d. J. in Großenhain statt. — Der weitverbreitete und starke Bäckereinnungsverband Saxonia hat seinen diesjährigen Verbandsstag auf den 7., 8. und 9. Juni gelegt und Löbau als Versammlungsort bestimmt. — Der Verband deutscher gewerblicher Genossenschaften, dem auch der Verband sächsischer Handwerksgenossenschaften angehört, bereitet den 6. Deutschen gewerblichen Genossenschaftstag für Ende Mai oder Anfang Juni in Berlin vor.

Dresden. Am Freitag abend hat der 78 Jahre alte Kgl. sächs. Major a. D. Franz v. Samonno in seiner Wohnung Blochmannstraße 9 seinem Leben durch einen Schuß in den Kopf ein Ende gemacht. Was den alten Offizier in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt.

Dresden, 29. März. Bei der katholischen geistlichen Behörde treten den „Leipz. N. N.“ zufolge am 1. April größere Veränderungen ein. Der Vikariatsrat, Geh. Hofrat Rufft, tritt nach fast 37jähriger Amtierung in den Ruhestand. Mit Genehmigung des Königs ist der bisherige erste weltliche Konsistorialrat, Geh. Justizrat Dr. Mayer, zum Vikariatsrat, der bisherige zweite Konsistorialrat, Landgerichtsrat Dr. de Casselle zum ersten und der bisherige juristische Vikariatssekretär, Amtsrichter Dr. Seiduschka zum zweiten Konsistorialrat ernannt worden. Die Stelle eines juristischen Hilfsarbeiters und Sekretärs im apostolischen Vikariat ist dem Amtsrichter Dr. Süffler übertragen worden.

Dresden. Am Mittwoch nachmittag landete auf den Feldern von Dippelsdorf ein Luftballon. Die Insassen waren vier Offiziere in Zivil, welche früh gegen 9 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen waren. Bei der Landung versing sich das Schleppteil mit der elektrischen Hochspannungsleitung, die vom Elektrizitätswerk Löhnitzgrund nach Eisenberg-Moritzburg führt. Infolgedessen entstand ein Kurzschluß, der in den genannten Orten eine mehrstündige Stromunterbrechung im Gefolge hatte.

Dresden. Ein neues Zirkus- und Theaterprojekt hat der gegenwärtig hier anwesende Zirkusdirektor Stosch-Sarrasani den städtischen Kollegien unterbreitet. Er hat die Absicht, einen festen Zirkus mit modernen Theaterbühnen aus Eisenbeton zu errichten und zwar unter der Bedingung, daß ihm die Stadt Dresden das städtische Gelände kostenlos überläßt, worauf er der Stadtgemeinde eine Jahrespachtsumme von 3000 Mark auf 15 Jahre vorausbezahlen will. Später soll der Bau in das Eigentum der Stadt Dresden übergeben. Der Vorschlag dürfte bereits in der nächsten Zeit die städtischen Kollegien beschäftigen.

Dresden. Das Dresdener Landgericht verurteilte das Dienstmädchen Antonie Mezgera und den Bauführer Stanislaus Rysola, beide aus Böhmen, wegen schweren Diebstahls zu je 3 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. Beide hatten mittels Einbruchs aus der Wohnung einer in Dresden lebenden Medizinalratswitwe Schmuckfachen, Silbergerät, Seiden- und Pelzkleider im Werte von mindestens 7000 Mark entwendet. Das Mädchen war eine Zeitlang bei der Dame in Stellung, der Bauführer ihr Liebhaber.

Mittweida. Die Stadtgemeinde beabsichtigt, im Innern der Stadt, Kochliger Straße, ein Verwaltungsgebäude für die städtische Sparkasse zu errichten. Der Bau, dessen Obergeschosse an Private vermietet werden sollen, dürfte einen Aufwand von 100 000 bis 130 000 Mark verursachen. Der Bauplatz kostet rund 65 000 M. Gegen zwei Stimmen beschloffen die Stadtverordneten, den Rat um Aufhebung der Polizeistunde zu ersuchen. Ein hierauf bezüglicher Antrag wurde damit begründet, daß es nach oberlandesgerichtlicher Entscheidung



Karte zum Eisenbahnrückblick in Ungarn.

Auf der nach Fiume führenden Strecke der ungarisch-kroatischen Staatsbahn hat sich ein arger Eisenbahnunfall ereignet. Zwischen Jospol und Korovica entgleiste ein gemischter Zug und wurde in zwei Teile zerrissen; der rückwärtige Teil des Zuges stürzte auf den vorderen. Dadurch wurden 22 Waggons zertrümmert. Sechs Passagiere kamen ums Leben; zahlreiche andere erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Der Verkehr auf der wegen der gegenwärtigen Aquarentransporte stark frequentierten Strecke wurde mehrere Stunden hindurch gehemmt.